

Eisenbahn-Romantik beim Filmclub



(Foto: Gabriel Habermann)

Der Filmclub [Waiblingen](#) zeigt die Schwäbische Waldbahn und einen historischen Feuerwehrfilm

Waiblingen. Ein Porträt der Schwäbischen Waldbahn zwischen Schorndorf und Welzheim sowie ein historischer Film über das 100-Jahr-Jubiläum der Waiblinger Feuerwehr vor 58 Jahren sind neben dem aktuellen Stadtjournal die Leckerbissen beim Herbstabend des Waiblinger Filmclubs am Samstag im Bürgerzentrum.

Filmclub-Schaffer Wolfgang Kiunke hat wieder in den Archiven gekramt und einen Schatz zutage befördert: Im Jahr 1960 feierte die Freiwillige Feuerwehr Waiblingen ihr 100-jähriges Bestehen und ließ aus diesem Anlass einen Film drehen, der an Fantasie, Aufwand, Humor und sogar Action nichts zu wünschen übriglässt.

Historisch ist das Werk aus heutiger Sicht schon selbst, doch die Feuerwehrleute der Fünzfziger schufen tatsächlich einen Film mit Szenen, in denen sie die Lösch-Arbeit der Gründerväter von 1860 nachspielten. Mit Pickelhauben, alten Uniformen, geschwungenen Bärten und einer handbetriebenen Pumpenspritze.

Dann Szenenwechsel: Die Feuerwehr präsentiert stolz ihr wenige Jahre zuvor errichtetes Gerätehaus an der Winnender Straße mit vollautomatischen Türen. Der Alarm geht, und in wilder Fahrt geht's durch die Altstadtgassen zum Einsatzort. Die Kamera ist aufs Dach direkt hinter dem Blaulicht montiert. Es gibt also auf der Durchfahrt viel von Waiblingen im Jahr 1960 zu sehen. Zur Schauübung scheint sich die halbe Stadt versammelt zu haben. Stadtfilmer Heinz Maurer hielt das Geschehen fest und war natürlich auch mit seiner Kamera dabei, als 18 Jahre später die Rems beim Jahrhunderthochwasser 1978 über die Ufer trat: Seenlandschaft Talaue.

Badetag für Hunde im Korber Freibad

Ein sehr aktives Clubmitglied ist Rudi Ratzka, der diesmal mit zwei Beiträgen vertreten ist und sein Faible für Fahrzeuge und Maschinen am populären Tourismusziel Schwäbische Waldbahn auslebte, die er bei mehreren Besuchen aus allen erdenklichen Perspektiven filmte: Eisenbahnromantik fast vor der Haustür, dicke Dampfwolken sind dabei garantiert. Für einen Dreh vom bis zu 20 Meter hohen Baumwipfelpfad in Bad Wildbad scheute sich Ratzka nicht vor schwindelerregender Kletterei.

Die Vorbereitungen für die Gartenschau verfolgt der Filmclub auf Anregung des Oberbürgermeisters, so dokumentiert Clubchef Leo Hippold die Bauarbeiten für das Flachwasserbiotop an der Rems und stellt den aktuellen Aufnahmen ältere vom Bau der bestehenden Gewässerführung gegenüber.

Mit seiner Doku „Eine Handvoll Stahl“ über einen Backnanger Boule-Verein gewann Filmclub-Mitglied Wolfgang Wergowski beim Bundesfestival für Hobbyfilmer in der Kategorie Dokumentarfilme die Silbermedaille. Diese Streifen gibt es nun auch beim Filmabend zu sehen, mit einigen Extraminuten über den neuen Waiblinger Boulesport-Verein.

Tierische Stoffe haben sich Günter Vogt und Dieter Ubeländer ausgewählt. Ersterer machte eine Reportage über das Eselrennen in Hößlinswart. Ein Riesenspaß, denn selbst einem Teilnehmer, der schon mit fast einer Runde Vorsprung führt, ist es zuzutrauen, dass er kurz vor der Ziellinie stehen bleibt und alle Mitbewerber passieren lässt, so sehr sich der Mensch auch bemüht, ihn zum Weiterrennen zu animieren. Der zweite Tierfilm spielt beim Hundebadetag im Korber Freibad. „Einfach klasse“, sagt Leo Hippold amüsiert, „wie man die unterschiedlichen Charaktere der Vierbeiner erleben kann – und dazu die Animationsversuche der Besitzer.“

Obwohl er in Schmiden wohnt, weilt Stadtfilmer Peter Beck nahezu täglich in Waiblingen auf der Suche nach interessanten Aufnahmen für sein Stadtjournal. „Fellbach kenne ich nicht“, gesteht der unermüdliche 81-Jährige schmunzelnd. Im Journal von der ersten Jahreshälfte berichtet er von der Einführung des Bürgerbusses in Bittenfeld, vom urbanen Gärtnern auf der Finkenberg-Deponie und von der Modenschau anlässlich des Zehn-Jahres-Jubiläums der Galerie Stihl.